Bücherflohmarkt vor den Ferien

■ **Espelkamp** (nw). Die Stadtbücherei Espelkamp bietet ab Montag, 18. Juni, zu den Öffnungszeiten wieder einen kleinen Bücherflohmarkt für den Urlaub an. Das Angebot umfasst eine breite Auswahl an neuen und alten Büchern. Schnäppchenjäger dürfen sich freuen, denn unter den Angeboten des Bücherflohmarktes, den die Stadtbücherei in ihren Räumen veranstaltet, finden sich Romane für einen gemütlichen Leseabend, Gedichtbände, spannende Krimis für die Urlaubsreise und zahlreiche Reiseführer.

Karriere-Akademie mit WOW-Effekt

■ **Espelkamp-Gesdtringen** (nw). Im heutigen Workshop der Karriere-Akademie im Schulungszentrum Benkhausen geht es ab 17 Uhr um das wichtige Thema „Bewerbungsunterlagen mit WOW-Effekt". Was bei einer Bewerbung auf eine Ausbildungsstelle unbedingt zu beachten ist, erklärt Kristin Weingärtner im kostenlosen Workshop der Karriereakademie ausführlich und Schritt für Schritt. Anmeldungen sind auch kurzfristig noch möglich unter ***kweingaertner@gauselmann.de*** oder telefonisch unter Tel. (0 57 72) 4 9- 20 5.Treffpunkt ist das Personalgebäude gegenüber der Espelkamper Firmenzentrale der Gauselmann Group in der Merkur-Allee 1-15.

Keine Berührungsängste mit behinderten Kindern

„Hand in Hand": Ev. Kindergarten feiert 25 Jahre Arbeit mit beeinträchtigten Jungen und Mädchen

■ **Espelkamp** (nw). 1993 in diesem Jahr vor genau 25 Jahren kam eine Familie und meldete ihre Tochter im Ev. Kindergarten „Hand in Hand" an. Die Tochter hatte das „Down Syndrom" und sollte ganz normal mit anderen Kindern einen Kindergarten besuchen.

Damit begann in der Kindertageseinrichtung am Brandenburger Ring die Arbeit mit beeinträchtigten und nicht beeinträchtigten Kindern, und der Kindergarten konnte drei beeinträchtigte Kinder in die Kindergartengemeinschaft aufnehmen.

Als erster integrativer Kindergarten in Espelkamp war es ein wichtiges Ziel der pädagogischen Arbeit, allen Kindern und Eltern, ob mit oder ohne Beeinträchtigung, zu vermitteln, nicht ausgegrenzt zu sein, sondern ganz normal dazuzugehören.

Dankbar für viele Begegnungen und Erfahrungen

Kinder haben keine Berührungsängste, sie gehen ohne Vorbehalte mit beeinträchtigten Gleichaltrigen um. Eine Eigenschaft, über die Erwachsene nur staunen und von den Kindern lernen können.

1999 wurde der ev. Kindergarten erste Schwerpunkteinrichtung im Kreis Minden-Lübbecke.

Fünf beeinträchtigte Kinder konnten ganztags betreut und gefördert werden und erhielten die von ihnen benötigten Therapien durch Therapeuten, die in die Tageseinrichtung kamen, im Kindergarten vor Ort.

Heute können bis zu neun Kinder mit Beeinträchtigung in die Kindergartengemeinschaft aufgenommen werden und in ihrer Entwicklung intensiv gefördert und begleitet werden.

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen das gemeinsame Spielen und Lernen der Kinder im freien Spiel. Durch Gemeinschaftserlebnisse werden alle Kinder zusammengeführt. Beeinträchtigungen werden als normal erlebt. Jeder wird mit seinen Stärken und Schwächen angenommen – wird so angenommen, wie er ist. Freundschaften können entstehen. Ein Miteinander und Wir-Gefühl entsteht, bei dem jeder vom anderen lernen kann.

Heilpädagogische Zusatzkräfte begleiten die Kinder und Eltern und ein Team von Therapeuten bestehend aus Anne Helena Rolfes, Ergotherapeutin, Praxis für Ergotherapie Rahden und ihren Kolleginnen, Regine Limpricht-Griepenstroh, Logopädin, Praxis für Logopädie im Atrium und Kolleginnen und Julia Kowarz, Motopädin kommen für die Therapie in den Kindergarten, so dass Motopädie, Ergotherapie und Logopädie im Tagesablauf der Kinder in der Kindertageseinrichtung stattfinden können.

Hierfür steht ein Therapieraum zur Verfügung. So erleben Kinder eingebettet im Gruppengeschehen therapeutische Hilfen als sinnvolle Unterstützung im unmittelbaren Bezug zum Alltag und seinen Anforderungen.

Dieses integrative pädagogische Konzept wurde von allen Beteiligten – Mitarbeiterinnen, Eltern und dem Träger der Einrichtung, der Ev. Martins-Kirchengemeinde Espelkamp und später dem Ev. Kirchenkreis Lübbecke, in fünfundzwanzig Jahren mitgetragen und unterstützt.

Alle Beteiligten sind dankbar für Begegnungen, Erfahrungen, Erlebnisse und Lernprozesse mit beeinträchtigten und nichtbeeinträchtigten Menschen in fünfundzwanzig Jahren integrativer Arbeit.

Aus diesem Anlass lädt die ev. Kindertageseinrichtung „Hand in Hand" Samstag, 16. Juni, von 14 bis 17 Uhr zu einem Tag der Offenen Tür ein.

Freuen sich übers Jubiläum: *Merle (v. l.), Samuel, Rabea, Wealth, Alexander und Laelia.* FOTO: KINDERGARTEN „HAND IN HAND"

Sie ist eine waschechte Ostwestfälin

Große Aufgabe: Katharina Blöbaum ist neue Pfarrerin des Thomas-Gemeindebezirks. Die gebürtige Bünderin kommt gerade aus Jerusalem. Von dort hat sie auch für ihre Arbeit in Espelkamp einiges mitgenommen

Von Jemima Wittig

Wieder zurück in OWL: *Superintendent Uwe Gryczan begrüßte gestern Espelkamps neue Pfarrerin Katharina Blöbaum. In ihrer Freizeit geht die 33-Jährige ins Fitnessstudio, liest historische Sachbücher oder fotografiert.* FOTO: JEMIMA WITTIG

■ **Espelkamp**. Sie ist erst 33 Jahre alt, geht gerne ins Fitnessstudio und kommt gerade aus Jerusalem. Jetzt übernimmt Katharina Blöbaum die Nachfolge von Martina Nolte-Bläcker, die im Mai als erste Pfarrerin des Thomas-Gemeindebezirks entpflichtet wurde.

Bereits seit Anfang des Monats ist die Pfarrerin im Probedienst im Kirchenkreis. „Alle Menschen sind mir bislang mit viel Offenheit und Herzlichkeit begegnet", sagte Blöbaum. Am kommenden Sonntag wird sie dann offiziell um 11 Uhr im Gottesdienst von Pfarrer Falk Becker begrüßt. „Wir sind froh über den fast nahtlosen Übergang", sagte Superintendent Uwe Gryczan beim gestrigen Pressetermin im Kreiskirchenamt in Lübbecke. „So kann die Gemeindearbeit in geordneten Bahnen weitergehen."

»So wie die Menschen hier ticke ich halt auch«

Blöbaum ist gerade nach Espelkamp gezogen, findet sich jetzt in der Gemeinde ein und „muss erst mal alle Wege finden". Das meint sie nicht nur räumlich. Am 22. Juni wird in einer Klausurtagung des Presbyteriums überlegt, wie die Aufgaben in der Gemeinde mit den zwei Pfarrbezirken in Zukunft verteilt werden.

Katharina Blöbaum ist „Ostwestfälin durch und durch", wie sie selbst sagt. Immerhin wurde sie in Bünde geboren und wuchs in Kirchlengern auf. Ihr Vikariat absolvierte die 33-Jährige in Versmold im Kirchenkreis Halle. Ihr Wunscheinsatzgebiet war immer Ostwestfalen-Lippe. „Jede Region hat ihr eigenes Denken. So wie die Menschen hier ticke ich halt auch."

Wie unterschiedlich das Denken sein kann, hat sie während ihres Sondervikariats in einer evangelischen Gemeinde in Jerusalem gemerkt. „Kultur und Leben dort sind einfach ganz anders."

Sie wollte wissen, wie sich das Christsein andernorts gestaltet und ging daher für sechs Monate in ein Land, wo „der Anteil der Protestanten nicht messbar ist. Die meisten Christen dort gehören der orthodoxen Kirche an. In Jerusalem herrscht eine ganz andere Frömmigkeit." Besonders in Erinnerung seien ihr die Menschen geblieben, die sich in der Grabeskirche auf den Grabstein geworfen haben oder die, die singend durch die Via Dolorosa gezogen sind."

Nur etwa hundert Meter von der Grabeskirche entfernt arbeitete Blöbaum in der evangelisch-lutherischen Erlöserkirche. Die Gemeinde bietet Deutsche in Jerusalem die Möglichkeit, am kirchlichen Leben in einer deutschsprachigen Gemeinde teilzunehmen. „Wenn man hier aufgewachsen ist, denkt man, die ganze Welt ist voller evangelischer Christen. Das ist aber einfach nicht so." Durch die vielen Freikirchen in Espelkamp steht sie aber auch im Mühlenkreis vor einer Herausforderung. „Der Brand der Kirche vor einigen Wochen hat gezeigt, wie sich alle Gemeindemitglieder füreinander einsetzen", sagte der Superintendent. „Wenn alle an einem Strang ziehen, kann in Espelkamp gute Gemeindearbeit entstehen. Wir versuchen auf personeller Ebene wieder einiges zusammen zu bringen." Damit meint er den Streit der Gemeinde im Zuge des Baus des Gemeindezentrums an der Thomaskirche und dem möglichen Verkauf der Michaelskirche. Ende des Jahres wird Pfarrer Becker in den Ruhestand gehen. „Auch die Stellenfrage muss noch geklärt werden", so Gryczan.

Dass sie alles Kommende mitgestalten kann, findet Blöbaum besonders gut. „Ich lasse alles auf mich zukommen. Sonst wäre es ja auch langweilig", sagte sie und lacht. Ihren ersten Gottesdienst in der neuen Gemeinde hält Katharina Blöbaum am 24. Juni.

Zwei Musikschulen – ein gemeinsamer Leiter

Neues Amt: Christian Wöbking hat nach Hille jetzt auch die Leitung des Musikschul-Zweckverbandes Espelkamp/Rahden/Stemwede übernommen. Bürgermeister stellte ihn jetzt im Rathaus vor

Hat verschiedene Pläne: *Seit Anfang Mai ist Christian Wöbking neuer Leiter des Musikschulverbandes Espelkamp-Rahden-Stemwede. Vorantreiben möchte er als ersten Schritt die musikalische Früherziehung.* FOTO: SONJA ROHLFING

■ **Espelkamp/Rahden/Stemwede** (son). „Ich sehe Potenzial in der Musikschule", sagt Christian Wöbking. Seit Mai ist der 39-Jährige aus Stadthagen neuer Leiter des Musikschulverbandes Espelkamp-Rahden-Stemwede. Die Musikschule ist ihm nicht unbekannt. Schon seit 2006 unterrichtet er an ihr das Fach Trompete. In einem Pressegespräch im Rathaus stellte er jetzt sich und seine Pläne vor.

Sein Wunsch ist es, möglichst viele Kinder an Musik und die Musikschule heranzuführen. Sinkende Schülerzahlen und finanzielle Probleme hatten in den Mitgliedskommunen der Musikschule in der zurückliegenden Zeit Sorgenfalten verursacht. Vorantreiben möchte Christian Wöbking vor allem die musikalische Früherziehung.

„Mit fast allen Kitas in Espelkamp, Rahden und Stemwede bin ich schon ins Gespräch gekommen.

Viele sind sehr interessiert daran, mit der Musikschule zusammenarbeiten." Ausbauen möchte er in Zukunft auch die Zusammenarbeit mit den Schulen. „Was es gibt, geht mir nicht weit genug."

Derzeit werden im Musikschulverband rund 450 Schüler unterrichtet. Angeboten werden die Fächer Klavier, Keyboard, Saxophon, Klarinette, Flöte, Trompete, Posaune sowie Horn aber auch Gesang, Gitarre, Geige, Bratsche, Cello oder Schlagzeug. Das Portfolio könne auf Dauer noch erweitert werde, findet Christian Wöbking und denkt dabei zum Beispiel an Harfe, Oboe oder Fagott. „Auch beim Gesang kann mehr auf die Beine gestellt werden", vertritt er und würde gern Chor und Ensembles ausbauen.

„Wir können alle möglichen Angebote machen, es müssen sich letztendlich auch Schüler finden, die sie in Anspruch nehmen", betont der Musikschulleiter.

„Der Schul-Alltag ist durch den offenen Ganztag länger und dadurch unser Zeitfenster kleiner geworden." Sein Ziel ist es, die Musikschule in den Ganztag zu integrieren und Musik vermehrt im Schulprogramm zu verankern.

Der gebürtige Petershäger, der mit seiner Frau in Stadthagen lebt, spielt selbst seit Kindertagen Trompete. „Gefühlt habe ich ewig gequengelt, bis mein Vater mit einer Trompete um die Ecke kam", erinnert sich der 39-Jährige, der aus einem musikalischen Haushalt kommt. Sein Vater spielte Tenorhorn, der Großvater Trompete. Nach Abitur und Wehrdienst, bei dem er im Luftwaffenmusikkorps in Münster musizierte, hat Christian Wöbking an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover Trompete studiert.

„Lange Zeit war mein Ziel in ein Orchester zu kommen, aber die Stellen sind hart umkämpft. Man konkurriert mit Bewerbern aus aller Welt", berichtet der Musiker, der während des Studiums in verschiedenen namhaften Bühnenorchestern mitgespielt hat. Darum hat er sich auf das Unterrichten verlegt.

Tätig war und ist er unter anderem in der Musikwerkstatt Wietersheim, der Musikschule Minden oder der Verbundschule Hille.

Daneben hat er bespielsweise das Schnathorster Blasorchester oder den Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Holzhausen dirigiert. Zudem ist er seit 2008 musikalischer Leiter des Posaunenchors Frotheim/Isenstedt. An der Musikschule Espelkamp-Rahden-Stemwede arbeitet er seit Ende 2006.

Im August 2015 hat er die Leitung der Musikschule Hille übernommen und nun ist er ebenfalls Leiter des Musikschulverbandes Espelkamp-Rahden-Stemwede. „Das läuft beides parallel, weil beide Leitungen nur eine halbe Stelle umfassen."

Ein Büro hat Christian Wöbking im Espelkamper Rathaus.

Räumlich ist die Musikschule derzeit nach verschiedenen Umzügen in Espelkamp fest in der Erlengrundschule verankert. Weitere Räume stehen dem Zweckverband in den beteiligten Kommunen zur Verfügung.

„Weil es das Espelkamp-Haus nicht mehr gibt, denken viele Eltern noch, es gibt keine Musikschule mehr", bedauert er. Die Wahrnehmung der Schule zu schärfen, wird auch eine seiner Aufgaben sein.